

Verbundkatalog Kalliope

Bonsels, Waldemar

Ambach, 1937-11-25

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Ambach

den 28. XI 77.

Lieber Herr Schneider.

Das war für eine ganze Westmünd-
lung von Prämissen und Ethik,
Erkenntnis und Kunst, Richtung & Kritik.
Viele Dank. Wicherts Rede warnte
ich, für, es ist Eines darin. Seine
Bücher mag ich weniger, er hat
zu manchen aus Mario gelernt,
spricht mir aber zu häufig von
seinem Gefühl über Briefe, statt
wirklich bündig darzustellen. -
Die Kritik aus der Transf. ist
mir zu standpunktlos. Es muss
in einer guten Kritik deutlich werden,
wo ich mich selbst nicht aus einer

erhöhen & verbleibenden Teil der
Auszahlung betrachten. Das ist,
"reif und weise" geworden, kann
besser sterben lassen, ist kein Argument
das die Behandlung der Sprache, meines
Materials, beeinflusst. Was die sich schon
unter Tod vorstellen! Von Kinder-
wagen aus kann man natürlich
sagen, ein Rütteln sei zu eilfertig.
Man hat auch recht. Ich hab' Zeit.

Auch mit den Nohzen: Ein
Buch steht in Eides Band. Ich werde
nicht mehr wehren. Von der Kaiser
aus besteht kein Einspruch, auch
nicht vom Kultusminister. Ich werde
nicht den Fehler bereuen, die Spannungen
aufzuheben, unter denen seit die
Entwicklung alles Lebendigen vollzieht.
Dass man mich für befähigt hält,
nehme ich die Noh2. Vorbestel sind
400,000 Ex. Warum 400,100?

Rein Ihnen anzudeuten, was ich unter
"Standpunkt" verstehe, lasse ich Ihnen
am besten einen kritischen Aufsatz über
historische Romane senden, der ich ~~in~~ ^{den} ~~den~~ ^{den}
Kampf um das Reich" genannt habe. Er
erscheint in der "Literatur".

Somit ist nicht viel zu erzählen. Ich
habe eine Einladung für Vorträge nach
Wien, Budapest und Belgrad erhalten, die
ich angenommen habe. Bei den Großstädten
über solche Möglichkeit habe ich den
Reichsleiter Heinrich Himmler kennen gelernt,
den Freund des Führers. Eine allgemein
aufmerksamkeit erregende Bewegung im kulturellen
Sinne. Der Herr Reichsleiter der Lebensversicherung
ist ein sehr gefälliger, sehr

Sinn. Dieser Gerichte der, Lebermens
Staatspolizei ist ein Gefühlskoller, sehr
viel teilig, besonders für Geschickte, in
besseren Mann, der mehr unser Gut
zu streichen, sondern auch zur Löse
Voraus.

Wie sieht es Ihnen? Alles gut

Ihr

W. W.

Dass sich mit Stocke
Veranschaulichung nach, sehen
Die aus der heimlichen Tendenz
der Öffentlichkeit der beigefügten
Botschaft. Die roten Punkte sind mehr dem
H. W. Zweck.